

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Traditionsname bleibt

Die Firma Thierichen-Naturstein in Bauda hat jetzt einen neuen Inhaber.

30.09.2016

Von Birgit Ulbricht



Armin Thierichen (vorn) geht in Rente, sein Geselle Jörg Günther führt die Geschäfte vor Ort weiter – Frank Witschel ist neuer Betriebsinhaber.

© Anne Hübschmann

Großenhain. Die Kunden haben es eigentlich gar nicht gemerkt – und das ist wohl die beste Firmenübernahme. In aller Stille sozusagen verlief die Betriebsübergabe des Baudaer Familienbetriebes Armin Thierichen an Frank Witschel in Großenhain. Angefangene Aufträge wurden weitergeführt, neue entgegengenommen, wie seit eh und je. Seit 1856 haben sich die Vorfahren von Armin Thierichen als Bildhauer und Steinmetze in Bauda einen Namen gemacht.

Der Name „Thierichen-Naturstein“ sollte bleiben, auch wenn die beiden Söhne nach dem Studium in München und Hannover eigene berufliche Wege gegangen sind. Den Absprung hat Firmenchef Thierichen nun geschafft. Mit 66 Jahren geht es in den verdienten Ruhestand, seine Frau Gisela ebenfalls. Geselle Jörg Günther bleibt vor Ort, als erster Ansprechpartner – auch wie eh und je. Denn an der Eigenständigkeit des Betriebs ändert sich nicht.

Aufträge bleiben in Bauda

Lediglich auf dem Geschäftspapier weist der neue Schriftzusatz „Inhaber Frank Witschel“ auf den Wechsel hin. Der Großenhainer Steinmetzmeister wird aber, wie er sagt, weder alle Aufträge in Großenhain entgegennehmen, noch ständig in Bauda vor Ort sein. Nur eine kleine Grabstein-Ausstellung am Firmeneingang an der Herrmannstraße weist überhaupt auf die neue Sparte der Firma „Naturstein- und Denkmalpflege Hartmut Witschel, Inhaber Frank Witschel, hin. Bisher haben die Steinmetz- und Steinbildhauermeister an der Herrmannstraße Skulpturen, Wappen, Modelle oder Reliefs hergestellt oder auch restauriert. Sie fertigen Fassaden, Tür- und Fenstergewände, Küchenarbeitsplatten, Bäder oder Kamine, Treppen, Brunnen oder Stuckelemente nur bislang keine Grabmale, es sei denn, es gab ein altes Grabmal denkmalgerecht aufzuarbeiten.

Nun ist dieses Segment komplett zu Witschels dazugekommen und beide Familienzweige – Frank Witschel auf der Herrmannstraße und Cousin Andreas Witschel mit der Steinmetzwerkstatt Paul Witschel auf der Meißner Straße – fertigen nun Grabmale.

Für den Betrieb „Hartmut Witschel“ liegt der Vorteil der Erweiterung auf der Hand. Maschinen lassen sich besser auslasten, auf der anderen Seite sind Wünsche von Kunden für individuelle Grabsteine mit den eigenen Bildhauern im Haus noch besser zu realisieren. Denn schwierig ist das Geschäft der Steinmetze allemal geworden: Nach der Wende gab es einen ungeheuren Sanierungsbedarf, der Bau brummte und Grabsteine waren noch selbstverständlich, erzählt Armin Thierichen. Früher hat jeder Verstorbene seinen Grabstein bekommen, alles andere wäre unvorstellbar gewesen auf dem Dorf. Heute halten auch hier in der Region Gemeinschaftsurnengräber oder anonyme Bestattung Einzug. „Natürlich ist das im Dorf noch anders“, sagt Armin Thierichen, „aber in den Städten.“ Dabei findet er persönlich, dass Verstorbene ohne Grabstein schnell vergessen sind, zumindest bei den Bekannten. Doch ein Friedhof mit Grabsteinen lege auch Zeugnis über einen Ort ab, die Familien, die hier lebten und besondere Begebenheiten, an die solche Grabmale auch Außenstehende erinnern, die so einen Bezug zum Ort finden.

Etwa 60 Friedhöfe liegen im Einzugsbereich von „Thierichen-Naturstein“ in Bauda. Dazu kommen etwa 15 größere Kriegerdenkmale, die vielen kleinen Gedenksteine nicht mitgerechnet, die der Steinmetzmeister betreut hat. Das ist gelebte Geschichte, die es zu erhalten lohnt.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/traditionsname-bleibt-3506113.html>